

Ronsdorf wirkt in seinen Köpfen:

Günter Konrad



Lange Ronsdorfer Geschichte aufgezeichnet

(kgc). Er ist Ronsdorfer Urgestein und kam in jenem Jahr – am 25. September 1929 - zur Welt, als die seit 1745 selbstständige Stadt Ronsdorf aus dem Kreis Lennep ausgegliedert und in die neue Stadt Wuppertal integriert wurde. Wie kaum ein anderer hat sich Günter Konrad um die Erforschung und Veröffentlichung der Ronsdorfer Geschichte verdient gemacht.

Familie

Günter Konrad ist seit 1952 mit Grete, geborene Hölzer, verheiratet und hat drei Kinder: Reinhard, Klaus (1955 gestorben), Armin.

Beruf

Nach dem Besuch einer Volksschule in Ronsdorf machte Günter Konrad eine Lehre als Industriekaufmann und blieb diesem Beruf treu, später in leitender Stellung. Von 1973 bis zur Pensionierung war er stellvertretender, später alleiniger Geschäftsführer des Elberfelder Erziehungsvereins, dem Träger zahlreicher Kindergärten und Kindertagesstätten.

Vorgeschichte

Bereits in der Schule war Günter Konrad sehr an Geschichte interessiert. In den ersten Klassen wurde das Fach „Heimatkunde“ genannt. Konrad erinnert sich: „Wenn ich mit meinen Vater nach Schloss Burg wanderte und dort im Bergischen Museum sah, wie man früher gelebt hat und wie sich das Leben im Bergischen Land von der Frühzeit bis in die Gegenwart entwickelte, so war das für mich immer wieder ein Erlebnis.“ Das Interesse an der Geschichte blieb, doch beschäftigte sich Konrad in späteren Jahren weniger damit. Stattdessen wandte er sich der Fotografie zu, die er ziemlich intensiv betrieb.

Von der Fotografie zur Heimatforschung

Die Fotografie war für Günter Konrad in bemerkenswerter Weise der Auslöser, sich wieder verstärkt mit der Ronsdorfer Geschichte zu befassen. Als seine Frau Grete nach dem Tod ihrer Tante das urgroßelterliche Haus Breite Straße 82 erbt, fand sie ,verborgen unter allen möglichen Unterlagen, Akten des Hauses, die vom Erwerb im Jahre 1871 durch ihren Urgroßvater bis in die heutige Zeit reichten. Allein das Sichten dieser Unterlagen war spannend. Günter Konrad: „Wir wollten diese Schätze unseren Nachkommen erhalten und stellten eine Dokumentation über das Haus zusammen. Dabei wurde uns bewusst, wie es einmal auf der oberen Breite Straße, im Volksmund „Gate“ genannt, ausgesehen hat. Das führte dazu, auch Unterlagen und Fotos von dieser Straße zu sammeln.“ So fügte sich ein Detail zum anderen, was schließlich im November 1985 in eine Fotoausstellung in der Ronsdorfer Stadtteilbibliothek mit dem Thema „Die Gate einst und jetzt“ führte. Die Ausstellung fand so großen Anklang, dass sie noch ein zweites Mal in der Elberfelder Zentralbibliothek gezeigt wurde.

Kirchenbande

Da der Erfolg eine gute Antriebsfeder ist, kam Günter Konrad auf den Geschmack und peilte eine größere Arbeit an. Als, ebenso wie seine Frau, engagiertes Mitglied der Evangelischen Kirchengemeinde, war es nahe liegend und Ehrensache, zum 200-jährigen Bestehen der Gemeinde eine weitere Fotodokumentation zu erarbeiten. Diese Ausstellung fand 1989 unter dem Titel „200 Jahre Evangelische Kirchengemeinde Wuppertal-Ronsdorf“ in der Stadtparkasse Ronsdorf statt. Als Gemeindeglied wirkte Konrad aktiv an der Gründung des Fördervereins zur Unterstützung der Gemeindearbeit mit.

Geschichte wurde weggeworfen

Zwei Jahre später jährte sich die Inbetriebnahme der Ronsdorf-Müngstener Eisenbahn zum 100. Male. Beim Zusammentragen des Materials würde Günter Konrad an eine alte Dame verwiesen, die angeblich noch

umfangreiches Bildmaterial über die Bahn besitzen sollte. Konrad erinnert sich: „Ich ging zu ihr und hörte, dass sie zwar viele Bilder gehabt habe, diese aber auf dem Müll gelandet sind, weil sie niemand haben wollte. Damit waren alte, einmalige Fotos unwiederbringlich verloren.“ In Konrad reifte der Entschluss, sich im Ruhestand der Sicherung von Fotos und Dokumenten zur Ronsdorfer Geschichte zu widmen und das Material für die Nachwelt zu erhalten. Gesagt und getan!

Ausstellungszeit

Die Ausstellung „Das Morsbachtal und die Ronsdorf-Müngstener Eisenbahn“ wurde 1991 in Schloss Burg gezeigt. Zum 250. Geburtstag der Stadt Ronsdorf (1745-1995) folgte eine Ausstellung mit dem Titel „Ronsdorf im Wandel der Zeiten“, die wiederum in der Zweigstelle der Stadtparkasse gezeigt wurde. Zur Eröffnung kam kein Geringerer als der damalige Ministerpräsident des Landes NRW, Johannes Rau, nach Ronsdorf. Eine letzte Fotoausstellung, die in Schloss Burg und in der Elberfelder Zentralbibliothek zu sehen war, galt dem 100-jährigen Bestehen der Müngstener Brücke.

Vom Bild zum geschriebenen Wort

Ein Bild ohne eine entsprechende Erklärung, was insbesondere für historische Bilder gilt, ist für den Betrachter wertlos. Deshalb musste sich Günter Konrad für Bildunterschriften tief in die Materie einsteigen. Über Bildbeschreibungen hinaus begann der Ruheständler, Texte über Ronsdorf und seine Vergangenheit zu schreiben. Die erste Anregung kam von Josua Halbach, der in Vorbereitung auf Ronsdorfs 250-Jahr-Feier vorschlug, ein Buch über Ronsdorf zu schreiben. Unter seiner Regie fanden Marga Rühl, Friedhelm Peters und Günter Konrad zusammen und erarbeiteten das Buch „Unser Ronsdorf“. Es war die erste schriftliche Dokumentation und Gemeinschaftsarbeit, mit der Günter Konrad an die Öffentlichkeit trat, und die in der Bandwirkerstadt großen Beifall erhielt. 1996 begann die Zusammenarbeit mit der „Ronsdorfer Wochenschau“, in der der Hobby-Historiker bis 2003 regelmäßig über Ereignisse berichtete, die sich vor 50, 100 oder mehr Jahren zugetragen haben. In Form von Mosaiksteinen konnten die Leserinnen und Leser das Bild ihres Stadtteils vervollständigen.

Eigenes Risiko

Zwei Bücher hat Günter Konrad im Selbstverlag heraus gegeben. Der Band „Lebendige Vergangenheit“ erschien 2002. Konrad: „In diesem Buch habe ich neben eigenen Aufsätzen auch Veröffentlichungen bekannter Ronsdorfer Heimatkundler wie Engelbert Wüster und Lothar König zusammen gefasst, um die Ereignisse vor dem Vergessen zu bewahren.“ Konrads' größte Herausforderung war die „Geschichte der Evangelischen Kirchengemeinde Wuppertal-Ronsdorf, die 2005 erschienen ist. Zwar etwas verspätet, wurde die 200-jährige Gemeindechronik publiziert. Die Nachforschungen in verschiedenen Archiven empfand Günter Konrad manchmal als spannend wie ein Krimi. er erhielt einen tiefen Einblick in die Zeit von der Gemeindegründung bis in die Gegenwart. Eine Geschichte voller Höhen und Tiefen.

Zugabe

Ursprünglich sollte dieses Buch den Abschluss seiner schriftstellerischen Tätigkeit sein. Als Konrad 2007 mit dem Digitalisieren seines umfangreichen Fotoarchivs begann, wurde ihm bewusst, wie viele Informationen in diesen Bildern schlummerten. Er beschloss, einen Bildband von Ronsdorf in Form verschiedener Rundgänge zusammen zu stellen. Dabei stellt er historische und aktuelle Fotos gegenüber. Diese Lektüre wendet sich besonders an junge Ronsdorferinnen und Ronsdorfer, die einen Eindruck davon erhalten, wie Ronsdorf einmal aussah und wie es sich nach der Zerstörung durch den Bombenangriff am 30. Mai 1943 entwickelt hat. Das Buch ist im November 2008 im Sutton-Verlag, Erfurt, erschienen.

Geschichtswerkstatt im Heimat- und Bürgerverein

Unter dem Dach des Ronsdorfer Heimat- und Bürgervereins hat Günter Konrad gemeinsam mit Kurt Florian für die dezentrale Geschichtswerkstatt „Fäden, Farben, Wasser, Dampf – Industriegeschichte im Wuppertal“ des Bergischen Geschichtsvereins die Route 4 „Auf den Spuren einer vorindustriellen Stadtgründung“ entwickelt.

Klinik Bergisch Land

Über die Ronsdorfer Geschichte referierte Günter Konrad regelmäßig in der Klinik Bergisch Land und hat Führer zu verschiedenen Rundwegen um die Klinik verfasst.

Ehrenmitglied im Ronsdorfer Heimat- und Bürgerverein

Im Jahr 2018 wurde Günter Konrad für seine Verdienste die Ehrenmitgliedschaft des Ronsdorfer Heimat und Bürgervereins verliehen. Die Ehrenurkunde wurde Ihm anlässlich der HuB Jahreshauptversammlung von der Vorsitzenden Christel Auer überreicht. ([siehe Bericht im Ronsdorf-Echo Nr.1, 2018](#)).

Literaturhinweis

„Unser Ronsdorf 1745-1994“, Günter Konrad und verschiedene Autoren, 1994

„Lebendige Vergangenheit“, Günter Konrad, Selbstverlag 2002

„Geschichte der Evangelischen Kirchengemeinde Wuppertal-Ronsdorf“, Günter Konrad, Evangelische Kirchengemeinde Ronsdorf, 2005

„Ronsdorf in Vergangenheit und Gegenwart“, Band 1, Günter Konrad, Herausgeber Ronsdorfer Heimat- und Bürgerverein, 2014